

\* 155. *Hydrochelidon nigra*. (L.) Schwarze Seeschwalbe.

Sie ist in einer Zahl von 12 bis 14 Paaren alljährlich an den Teichen des Gebietes vertreten, Nester sind noch nicht gefunden worden, doch ist wohl anzunehmen, dass sie Brutvögel sind, da sie sich den ganzen Sommer über aufhalten. 1889 sah ich die ersten am 25. März, die letzten am 17. October; 1890 die ersten am 13. April, die letzten am 20. October.

Von diesen 155 im Gebiete beobachteten Vögeln sind also 104 als Brutvögel sicher constatirt.

Jena und Leipzig den 1. Juni 1894.

## Ornithologisches aus Hallein (1891—1893.)

von

VICTOR, RITTER von TSCHUSI zu SCHMIDTHOFFEN.

*Ruticilla phoenicura* (L.) Am 3. April 1892 war im Garten ein ♀ des Gartenrothschwänzchens mit sehr dunkler Kehle und lebhaft rostfarben gefärbtem Unterkörper. Ich hatte kein Gewehr bei mir und später bekam ich es nicht mehr zu Gesicht. Ein ♀ im Beginn der Hahnenfedrigkeit schoss ich am 12. Mai d. J. Selbes hat die Oberbrust und die Seiten gelblich-lehmfarben, alles Übrige normal. Ein sehr interessantes, gleichfalls hahnenfedriges ♀ erbeutete ich am 3. Mai 1893. Bei diesem sind Oberbrust und Seiten sehr lebhaft rostgelb; erstere erhält durch weisse Federränder ein schuppiges Aussehen. Kehlmitte weiss, Oberkörper mehr in's Graue ziehend.

*Turdus torquatus torquatus* L. Vom 17. — 20. April 1892 und am 15. April 1893 einige in der Gesellschaft der alpinen Form. Die nordische Ringamsel ist schon im Freien durch ihren schwarzen Unterkörper leicht kenntlich gegenüber der Alpenringamsel, bei der die breiten weissen Federränder die Grundfarbe vielfach verdecken.

*Turdus pilaris* L. Am 4. September 1893 hörte mein Sohn Rudolf, längs der Hecken des zum Auböckhofe führenden Weges gehend, den Ruf einer Wachholderdrossel und sah bald darauf den Vogel auf dem Boden hüpfen. Er schoss denselben und war nicht wenig erstaunt wie auch ich, in dem erlegten Exemplar einen Vogel im Jugendkleide zu erkennen. Da die

nächsten bekannten Brutplätze der Wachholderdrossel in Oberösterreich gelegen sind und kaum anzunehmen ist, dass der nicht einmal noch vollkommen ausgewachsene Vogel sich zu so früher Zeit auf die Wanderung begeben habe, so dürfte die Vermuthung, dass er in der weiteren Umgebung meines Beobachtungsgebietes erbrütet wurde, mehr Wahrscheinlichkeit für sich haben. Ein weiteres Exemplar gelangte nicht zur Beobachtung.

*Phylloscopus bonellii* (Vieill.) Zugbeobachtungen: (1891) 24. Juli 1 St., 3. Aug. 1. St., 4. 4 jun., 6., 7., 9. je 1 St., 10. 3 St., 11. 1 St., 12., 13. je 2 St., 20., 21., 26. je 1 St. — (1892). 7., 12. Mai je 1 St., 14. mehrfach, 21. ♂ und ♀, 26. Juli und 1. Aug. je 1 St., dann fast täglich einzelne bis 10. d. M. — (1893). 9. Mai ♂, 13. 2 ♂, 1 ♀, 27., 30., 31. Juli, 1., 15., 16., 20., 21., 26. Aug. je 1 St.

*Hypolais philomela* (L.) 1892 hielt sich hier ein Spotter den ganzen Sommer zum erstenmal auf, fand aber keine Gefährtin. 1893 war wieder ein Exemplar lange über die Zugzeit hinaus hier in meinem Garten und hatte in der Nachbarschaft gebrütet, da ich am 31. Juli an ersterem Orte ein von den Alten gefüttertes Junges beobachtete.

*Locustella naevia* (Bodd.) 1891. 2. Mai ♂ im Garten. 1892. 7. Mai schwirrte ein ♂ im Garten. 1892. Am 14. Mai hörte ich eine auf einer hochgelegenen, rings von Wald umgebenen Blösse, in deren Mitte sich einiges Gebüsch befand, schwirren. 1893. Vom 12. Mai bis 9. Juni hielt sich ein Heuschreckenrohrsänger auf einer benachbarten Wiese, an deren Rain einige Büsche stehen, auf, und schwirrte, auch während der stärksten Regengüsse, sehr anhaltend bis tief in die Nacht hinein. Offenbar wollte derselbe da brüten, wurde aber durch das Abmähen der Wiese gestört und verschwand, da ich ihn seither nicht mehr hörte. Auf dem Herbstzuge sah ich einzelne den 25. Aug., 7. und 25. Sept.

*Acrocephalus aquaticus* (Gm.) Den Binsenrohrsänger fand ich hier bisher noch niemals auf dem Frühjahrszuge; auch im Herbst gehört er immer zu den selteneren Erscheinungen. 1891. 6., 16., 21. und 24. September je 1 ♂ ad. erlegt. — 1892 keinen beobachtet. — 1893. Nur am 24. September ein ♂ gesehen und erlegt.



*Parus palustris montanus* (Baldest.) Am 17. April 1892 sah ich in einen höher gelegenen, aus alten Fichten und Tannen gebildeten Bestande, ein Paar der Alpenmeise öfters in das Astloch eines dürrn Baumes schlüpfen und hoffte, es werde daselbst brüten. Leider erfüllte sich meine Vermuthung nicht und das Meisenpaar verschwand. 4. August ein Stück im Garten, 13. September viele auf Waldschlägen, die dort wachsenden Unkrautsamen verzehrend. 1893. Am 19. August die ersten in den Vorbergen. Die letzten hörte ich in den Hügelwaldungen am 5. October.

*Acredula caudata* (L.) Ein Paar der weissköpfigen Schwanzmeise hatte sein Nest in meinem Garten gebaut, das zwischen den Aesten eines nahe am Wege stehenden Perückenbaumes, nur in einer Höhe von 50 cm vom Boden entfernt, stand. Was ich gefürchtet, erfüllte sich: ich fand eines Tages das bereits besetzte Nest zerrissen und von den beiden Alten keine Spur. Katzen oder Krähen hatten offenbar diese Schandthat verübt.

*Tichodroma muraria* (L.) Anfangs August 1893 wurde im Pass Lueg ein eben ausgeflogener Mauerläufer, der noch Flaumen auf dem Kopfe trug, gefangen. Leider erhielt ich den am folgenden Tage verendeten Vogel in zum Präparieren bereits unbrauchbarem Zustande.

*Certhia familiaris brachydactyla* (Br.) Theils beobachtet, theils erlegt: 1892. 26. September, 20. October, 4. November, 30. December. — 1893. 25. September, 12., 25. October, 4., 6. November.

*Galerida cristata* (L.) Den 20. März 1891 erlegte ich ein ♀; seitdem sah und hörte ich hier keine Haubenlerche mehr.

*Anthus cervinus* (Pall.) Zwei Stück traf ich am 9. Mai 1893 beim Bache, die aber so scheu waren, dass sie eine Annäherung auf Schussweite nicht aushielten und dann in einer Wiese einfielen, aus der ich sie nicht mehr herauszujagen vermochte.

*Emberiza hortulana* L. Sehr sparsam auf dem Frühlingszuge, regelmässig im Herbste auf Feldern. 1891. 24. September 3 St. — 1892. 20. August 2 St., 9. September 2—3 St., 10. 2 St., 11. ♂, 2 ♀. — 1893. 4. September, 11. ca. 15 St. in einem Fluge.

*Emberiza citrinella* L. Während des Juni imitierte ein Goldammer im Garten wiederholt den Gesang des Grauammern (*Emberiza calandra* L.), und zwar so täuschend, dass ich die erstenmale lange nach dem vermeintlichen Grauammer suchte, bis ich deutlich mit dem Glase den Imitator erkannte.

*Loxia bifasciata* (Br.) Am 3. November 1892 fieng ein hiesiger Vogelsteller ein weissbindiges Kreuzschnabel ♀.

*Acanthis linaria linaria* (L.) 1893 erschien hier der gewöhnliche Leinfink in grösserer Menge. Am 9. November sah ich einen Flug von 15 — 20 Stück nach Norden ziehen. Am 10. d. M. traf ich einen Flug von 100 — 150 Stück, der sich den ganzen Tag auf einem Krautfelde aufhielt und die zahlreich dort wachsenden Unkräuter der Samen beraubte. Den ganzen Tag zogen kleinere Gesellschaften nach N. 11. 50 — 60 St., 13. 14 St., dann einzelne bis 28. d. M. Die vielen, die ich in Händen hatte, gehörten alle obiger kleinschnäbligen Form an. Unser Alpen-Leinfink (*Ac. linaria rufescens* (Vieill.) fehlte vollständig.

*Nucifraga caryocatactes caryocatactes* (L.) Auf dem Frühjahrszuge im Thale beobachtet: 1891. 27. Februar 1 St., 5. März ♀ erlegt. — 1892. 28. Jänner, 1. Februar ♀ erlegt, 16. 1 St., 17. ♂ im Garten geschossen. Allem Anscheine nach brütet der Tannenheher hier vereinzelt in den Vorbergen. So sah ich den 9., 14., 18. April und 24. Mai 1892 je 1 Stück in der sogenannten „oberen Eibelhalt“ und den 3. April 1893 ebendasselbst 3 Stück alte Vögel, von denen ich schliesslich ein ♀ schoss. Der Eierstock zeigte hanfgrosse Eier. Alle erlegten hatten Haselnüsse im Magen. Es glückte mir trotz eifrigen Suchens weder das Nest, noch später aufgeflugene Junge zu finden.

*Lanius senator* L. Der rothköpfige Würger zeigt sich nicht jedes Jahr, am häufigsten noch, wenn zu seiner Zugzeit im Frühling Schneefälle eintreten und dann auf dem Herbstzuge, meist in jungen Individuen. 1893. 4. Mai ♀, 5. 1 ♂, 2 ♀, 9., 11., 12. je 1 ♂. 29. Juli ♂ juv., 11. September ♀, 15. ♂ juv.

*Muscicapa parva* Bechst. 1891. 20. August 1 juv. im Garten, 21. 1 St. an den Brand-Lehnen. — 1892. 25. Mai 1 weisskehliges ♂ im Brand. 5. August 1 Stück im Garten, 19. 1 Stück im Holzriedl, 23. 2 Stück im Schlenckenwald



(ca. 1400 m), 24. 1 Stück im Holzerriedl, 26., dann den 8. September im Brand, 24. und 25. je 1 Stück im Garten — 1893. 8. Mai bei starkem Schneefall 1 prächtiges ♂ im Garten. 15. August ♂ juv. im Garten, 19. 1 Stück im Holzerriedl, 25. 1 juv. im Garten.

*Picoides tridactylus alpinus* (Br.) Bei einem Gange mit meinem Sohne Rudolf am 27. December 1892 durch die „Tefirtleiten“, einem höher gelegenen Waldtheile, hörten wir schon von weitem zwei Spechte in verschiedener Tonhöhe trommeln, und zwar so, dass, wenn der eine geendet hatte, der andere sofort begann. Da uns das Trommeln zu dieser Jahreszeit, sowie der Umstand, dass sich zwei Individuen daran betheiligten, auffiel, näherten wir uns vorsichtig der Stelle, von welcher das Schnurren, nur durch kurze Pausen unterbrochen, unablässig zu uns drang. Auch das Knirschen des überfrorenen Schnees unter unseren Füßen liess die Spechte nicht verstummen. In der Nähe angekommen, suchte ich in der Richtung woher das nähere Trommeln erscholl, alle Baumstämme mit dem Glase ab. Da sehe ich einen schwarzen Vogel an einer weit hinauf astfreien Fichte hängen und erkenne zu meiner Freude einen Alpenspecht in ihm, den ich mit einem Schuss herunterholte. In demselben Augenblicke fliegt von einer entfernten uralten Tanne ein zweiter Specht ab. Ich eile auf den erlegten zu und hebe ein prächtiges ♂ auf. Nun hiess es sich ruhig verhalten, da die Möglichkeit vorhanden war, auch das zweite Stück zu erbeuten. Und richtig, ein paar Minuten später kommt der zweite Specht wieder auf den Baum, von welchem er abgestrichen war, zurückgeflogen und beginnt gleich zu trommeln. Mein Sohn steht näher und schleicht sich heran. Nachdem er eine Zeit mit dem Glase den Vogel gesucht, erhebt er die Flinte und holt auch ihn aus grosser Höhe herunter. Es war ein ♀, und beide Stücke, die einzigen, die ich bisher hier sah, zieren nun meine Sammlung. Das ♂ misst total. 22·4, Flügel 12·4, das ♀ 22·3 und 12·4 cm.

*Nyctala tengmalmi* (Gm.) Das erste Exemplar des Raufusskauzes aus der näheren Umgebung Halleins erhielt ich am 23. Februar 1892. Es war ein ♀, das Kinder in einem Schuppen gefangen hatten.

*Falco vespertinus* L. Den 2. Mai 1892 gewahrte ich auf einem in's Feld gesteckten „Palmbuschen“ einen kleinen Falken blockend, der sich durch das Glas als Rothfussfalke erwies. Ich holte rasch das Gewehr, fand aber nach meiner Rückkehr den Vogel nicht mehr an derselben Stelle. Eine genaue Musterung der umstehenden Bäume mittelst des Glases liess mir den gesuchten in der Krone eines dichtbelaubten Faulbaumes erblicken, von wo ich ihn erlegte. Es war ein junges ♂ im Übergangskleide. Es ist das zweite Stück, welches ich hier sah und erlegte.

*Ciconia ciconia* (L.) Ist ziemlich selten auf dem Durchzuge bei uns zu sehen. Den 17. April 1893 hielten sich 3 Störche den ganzen Tag auf den Feldern auf und verschwand erst gegen Abend.

*Gallinago major* (Gm.) Die grosse Sumpfschnepfe beobachtete ich hier 1893 zum erstenmale auf dem Frühjahrszuge. Der Wiesenbach war infolge starker Regen angeschwollen und ausgetreten und inundierte die angrenzenden Wiesen. Als das Wasser zurückgetreten war, blieben die tieferen Stellen noch längere Zeit sumpfig, und da traf ich am 26. April 1, am 28. 2 dieser Vögel an. Sie zeigten sich nicht sonderlich scheu, und ich konnte sie auf circa 80 — 100 Schritt längere Zeit beobachten wie sie, an den Rändern in dem schütter stehenden Grase langsam schreitend der Nahrung nachgiengen. Näherte ich mich ihnen, so drückten sie sich, flogen dann auf, aber nicht weit, und hatte ich mich verborgen, so zeigte sich nach kurzer Zeit der Kopf, und bald darauf war der Vogel wieder in Thätigkeit.

Im Herbst findet sich diese Schnepfe fast alljährlich in geringer Zahl auf einer nur circa 200 Schritte von meinem Wohnsitze entfernten, durchaus nicht nassen Wiese, und zwar nur da, während sie auf anderen, viel geeigneter scheinenden Wiesen vollständig fehlt. Ist diese Wiese zur Zugzeit unseres Vogels abgemäht, so ist, wie ich mich während meines 22jährigen Aufenthaltes hier überzeugte, alles Suchen mit dem Hunde nach der „stummen Bekassine“ erfolglos.

1892. 6. und 8. September je 1 Stück, 1893 den 28. August 1 ♂.

*Numenius arcuatus* (L.) 1893 sah ich schon am 17. und 29. Juli je Exemplar nach Norden durchziehen. Der grosse



Brachvogel passiert nur in geringer Zahl unsere Gegend, selten sich hier niederlassend.

*Totanus totanus* (L.) Den Rothschenkel traf ich hier zum erstenmale am 1. und 2. August 1891 auf einer inundierten Wiese. Derselbe war aber so scheu, dass ich mich ihm auf Schussweite nicht zu nähern vermochte.

*Tringa alpina* L. Mein Sohn Rudolf schoss den 12. September 1893 ein einzelnes ♂ juv., das auf dem schlammigen Rande eines kleinen Tümpels umherlief.

*Larus canus* L. Nach einem starken Schneefall trieben sich am 20. October 1892 5 Sturmmöven auf den Saatfeldern im Thale umher. Eine Annäherung an dieselben war bei ihrer grossen Scheuheit und dem Mangel an jeder Deckung unmöglich.

### Phylloscopus superciliosus (Gm.) in Italien.

Von G. VALLON.

Am 8. October 1893 fand ich auf dem hiesigen Vogelmarkte in einem Bunde von sechs *Regulus ignicapillus* den für Italien äusserst seltenen *Phylloscopus superciliosus*. Es war ein ♀, leider ziemlich lädiert durch den Fang mit Leim. Es fehlten z. B. mehrere Schwanz- und Steuerfedern, auch war der Kopf und die Brust mit Leim beschmutzt.

Es galt natürlich, alles Mögliche zu thun, um das seltene Exemplar zu retten. Ich balgte es selbst am gleichen Tage ab und sandte es an den bekannten Präparator, Herrn Lehrer Kunszt in Schütt-Sommerein. Unterdessen benachrichtigte ich sowohl Professor Giglioli in Florenz, als auch Grafen Salvadori in Turin von den ausserordentlichen Funde. Von Prof. Giglioli wurde ich sofort dringendst ersucht, den *Phylloscopus* der Central-Sammlung in Florenz zu überlassen.

Inzwischen kam leider der Balg von Schütt-Sommerein zurück, da Herr Kunszt die Herstellung des schadhaften Zustandes wegen nicht übernehmen wollte. Durch die Hin- und Her-sendung litt der Balg noch bedeutender, worauf ich ihn am 4. November, also circa einen Monat nach dem Fange, an meinen Freund Professor Giglioli nach Florenz schickte. Derselbe schrieb mir unter dem 27. November g. J., dass die Montierung

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Tschusi zu Schmidhoffen Victor Ritter von

Artikel/Article: [Ornithologisches aus Hallein \(1891-1893\) 196-202](#)